

Geh' denken!



DGB

Herne

Mahn- und Gedenkstunde am 21. März 2020 100 Jahre Generalstreik gegen Kapp-Lüttwitz-Putsch 75 Jahre Befreiung von Faschismus und Krieg *Gegen Hass, Rassismus und Rechtsterrorismus*

Auch in diesem Jahr erinnern die Herner Gewerkschaften an den Generalstreik gegen den Kapp-Putsch, der im Frühjahr 1920 zur Märzrevolution anschwell und im Ruhrgebiet an die 1000 Opfer forderte. Darunter befanden sich zahlreiche Arbeiter und Gewerkschafter aus Herne und Wanne-Eickel. Vier von ihnen sind auf dem Wiescherfriedhof in Herne beigesetzt.

Gustav Sotter (19 Jahre) Gustav Breuning (19 Jahre)

Rochus Steinert (35 Jahre) Franz Winkel (Alter unbekannt)

sowie ***Wilhelmine Pornoska u. Joseph Bischoff (beide aus Wanne-Eickel)***

An der Grabstelle der vier ermordeten auf dem Wiescherfriedhof, wurde am 1. Mai 1921 unter großer Anteilnahme der Herner Bevölkerung, von den Gewerkschaften eine Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer der Märzrevolution eingeweiht.

Mahn- und Gedenkstunde am Gräberfeld der Herner Märzgefallenen

Samstag, 21. März 2020 um 10:30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Südfriedhof/ Wiescherstraße

Es sprechen: Norbert Kozicki (DGB-Vorstand Herne)

Bernd Dreibusch

(Geschäftsführer ver.di Bezirk Mittleres Ruhrgebiet)

Musik: Schwarz/Rot Atemgold 09 (Dortmund)

Der Rechtsentwicklung aktiv entgegenstellen

Der Generalstreik von 1920, der mit ungeheurer Wucht gegen den Militärputsch einsetzte ist wie die Novemberrevolution von 1918 ein geschichtlicher Ankerpunkt in der demokratischen Tradition unseres Landes. Daran zu erinnern und Schlüsse aus den historischen Lehren zu ziehen ist hochaktuell. In Deutschland und Europa sind wir mit einer besorgniserregenden Rechtsentwicklung konfrontiert. 75 Jahre nach der Befreiung von Faschismus und Weltkrieg erheben Nationalismus und Rassismus wieder ihr Haupt. Der Rechtsextremismus ist in allen Parlamenten vertreten. Demokratische und soziale Errungenschaften werden von rechts in Frage gestellt und angegriffen. Rechte „Bürgerwehren“ unternehmen in Herne und andernorts den Versuch, den öffentlichen Raum zu erobern. Der Rechtsterrorismus wird zu einer wachsenden Gefahr und fordert immer neue Opfer an Menschenleben. Ein demokratisch getarnter, brauner Ungeist macht sich breit und fordert alle demokratischen Kräfte und die Arbeiterbewegung aufs Neue heraus. Eingedenk unserer eigenen, opferreichen Geschichte stellen wir uns dem braunen Spuk unserer Tage aktiv entgegen. Wir wissen: **Zukunft geht nur nach vorn, wenn die Vergangenheit verstanden wird!**

Zum historischen Hintergrund:

Generalstreik verteidigt die Weimarer Republik

Am 13. März 1920 putschten unter Führung des preußischen Oberregierungsrats Kapp und des Generals von Lüttwitz die Reichswehr und marodierende Freikorpsseinheiten in Berlin gegen die Ergebnisse der Novemberrevolution (1918/19) und die junge Weimarer Republik. Die Reichsregierung unter Friedrich Ebert (SPD) flüchtete zunächst nach Dresden und dann nach Stuttgart. Gewerkschaften, SPD, USPD und KPD riefen zur Verteidigung der Republik und der ersten parlamentarischen Demokratie in der deutschen Geschichte zum Generalstreik auf. Bei der größten Volkserhebung seit dem Bauernkrieg befanden sich ab 15. März 1920 über 12 Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte im Streik.

Arbeiterräte in Herne und Wanne-Eickel

Auch in Herne und Wanne-Eickel drehte sich kein Förderrad der Zechen mehr, alle Betriebe und Verwaltungen standen hier, wie im übrigen Ruhrgebiet still. In beiden Städten bildeten sich provisorische Arbeiterräte und Aktionsausschüsse die die Kommunalverwaltung übernahmen und die in weitgehend monarchistische Polizei ihrem Kommando unterstellten.

Die Republik war gerettet, aber der Terror ging weiter

Bewaffnete Arbeiterwehren wurden aufgestellt. In vielen Teilen Deutschlands, besonders aber hier im Industrievier, wo sich eine 100tausend Mann starke „in der Novemberrevolution verfehlte, konsequente Sozialisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Gegen diese Bestrebungen wurden nunmehr von der gerade geretteten Regierung, Reichswehr und Freikorpsseinheiten (darunter Teile der Putschtruppen) in Marsch gesetzt. Das Militär nahm in den folgenden Tagen und Wochen auch in Herne und Wanne-Eickel blutige Rache an den kämpfenden Arbeitern. Am 3. April 1920 besetzte die Reichswehr unter Führung des General von Watter zunächst Wanne, Röhlinghausen, Eickel und schließlich die Stadt Herne. Der wütende, opferreiche Terror verrohter Militaristen überzog die Arbeiterviertel der Stadt und des gesamten Reviers. Jene großen Hoffnungen die in der Novemberrevolution 1918/19 die Massen beflügelten und in der Märzrevolution 1920 noch einmal aufschienen wurden in Blut und Terror erstickt. Die Täter wurden nie zur Rechenschaft gezogen...

